

schlechten Wasser allein gebraucht/dem nüchtern Magen etwas zusehen.

D. B. Besser were es/ wenn man eines von den Wassern nehme / und einen Spiritum auch von denselben/dazu thete/als:

Man nehme Hollunder Wasser acht Loth.

Attich Spiritus drey Loth.

Pomeranenschalen Syrup einen Loßfel voll.

Mische es zusammen / und nim das dritte Theil auff einmal davon ein.

Dieses wird kräftiger seyn und dem Magen zuträglicher.

## Das fünff und zwanzigste Capitel.

### Von dem Stein.

**H**enic. Petrus schreibet in seiner Nolog. Herm. dissert. 40. th. 56. daß die Hollunder erste Sproßlein in dem Blasen stein und andern Kranckheiten sehr dienlich seyn/denn es der Natur hilft/ und die natürliche Reinigung fördert.

Die Wein so aus den Beeren und Blumen gemacht werden / sind auch guter Wirkung

ftung allhie. Denn erstlich reinigen sie den Magen und das Gedärme von den bösen Feuchtigkeiten/ danit der Nahrungs-Safft in der ersten Verdauung nicht verunreiniget/ und nit vieler steinichter Unreinigkeit vermischet werde/welche denn leichtlich / nach den Nieren fortgehen möchte. Ja da auch etwas von der Tartarischen Materien möchte dahinden bleiben/so werden doch die Weim denselben gelinde abspülen/un̄ aus dem Leibe mēlich führē. Deswegen werde auch am bequemsten des morgens dieselbe gebraucht/ da man noch nüchtern ist: Mann esse zuvor eine Suppe / und hernach nehme man ein Bechervoll davon.

In diesen Steinschmerzen/ sind die Linderungs und Erweichungs Clystier sehr füglich und zuträglich: Man nehme Hollunderblüet und Blätter/koche dieselbe in reinem Wasser/ und nehme davon 16. Loth: schlecht Hollunderblumen 2. Del 6. oder 8. Loth.

Will man das Clystier etwas kräftiger machen/so giesse man das vorgedachte Wasser durch die Hollunder-Aschen/ und thue zu dem Del Hollunder-Honig vier Loth.

Von dem Hollunder-Marc ist gewis/ daß da man ihn in klein stücklein zerschneidet/ und

und schluckt/er grossen Nusen und Frommen  
schaffe den Harn und das Griech außzu-  
treiben.

Ich kenne selbst einen Mann / daß er an  
der rechten Wasserfuchte und Steinfrant  
lag / und auff einrathen eines Bauernweibs  
nur allein den Hollundermarck fleissig ge-  
braucht/dañenhero viel Wasser häufig täg-  
lich von ihm gegangen / und er also seines  
Steins Schmerzens und Wasserfuchte be-  
freyet worden / und zur vorigen Gesundheit  
gelanget.

Etliche die schneiden es klein wie würfflich/  
und thun ihn in den Hollunderbeer Spiritum  
lassen es also 14. Tage lang stehen / darnach  
drucken sie es aus / und klaren den Spiritum  
davon abe / und geben einen Löffelvoll davon  
ein: sol sehr nützlich befunden worden seyn.

### Ein sonderlich Steintreibendes Wasser aus dem Hol- lunder.

Man nehme des Hollundermarcks in  
Scheiblein zerschnitten vier Loth / giesse des  
besten rectificirten Hollunder Spiritus drü-  
ber so viel/daß sie wol bedeckt werden: laß es zu-  
samen in die Wärme sieben Tage lang stehen  
in ei-

in einem wolvermachten Geschurz: darnach drucke es starck aus / und gisse es eiliche mal durch/das es klar werde; dazu thue groblecht gestossen Raddichbeeren 4. Loth/ laß es auch zwey Tage nacheinander wol vermacht in der Wärme stehen: darnach drucke es wieder auß/und klare es durch/ zu dem außgedruckten thue wiederum frische Wachholder-Beeren/und lasse es auch also 3. Tage lang stehen; und fahre mit dem außdrucken fort / wie zuvor/und bemühe dich / das du die Materiam fein rein und klar bekommest.

Dieses ist ein trefflicher Spiritus wieder den Stein / den die Wirkung herrühret beydes aus Wirkung des Hollunders / wie auch mit Wirkung des Wacholders/ ist deswegen in einem festen Glase wol zuverwahren.

Und kan also gebraucht werden:

Der Patient so am Stein Plage empfindet/ muß zuvor mit dem Hollunder-Pulver / so polychrestus genandt / oder auch mit dem vorerwehnetem Chysterlein den Leib reinigen/ darauff die Lenden mit dem Hollunder-Öel schmieren/ und alsdann ins Bad gehen/ welches von Erbsen-Stroh / Pappeln/Hollunderblus

derblumen und Rommey zugericht ist: alsdā  
nehme er einen Löffelvoll des obgedachten  
Steinwassers oder Stein-Spiritus, mit einem  
guten Wein ein/ und bleibe so lang im Bad  
de biß der Stein weggehet / oder die Kräfte es  
zulassen wollen.

Solte ihm etwan in währendem Bad eine  
Ohnmacht anstossen/ so kan er ein Schwämm-  
lein mit Hollunder- Essig gefüllet nehmen  
und es für die Nasen halten/ er bestreiche auch  
die Puls und Schlaße damit/ oder sonst mit  
einem Herz-Wasser.

Es läffet sich ansehen/ als wenn dieses Me-  
dicament aus dem Matthiolo seinen Ur-  
sprung habe / aus welchem Mullerus in sei-  
nem vorerwehntem Buch es angezogen und  
sehr gelobet hat. Weil aber über das/ der Hol-  
lunder- Marck und Hollunderbeeren- Spi-  
ritus, welche eine sonderliche Krafft wider den  
Stein besitzen hiemit zu kommen / als ist es  
den andern dieser billich vorzuziehen.

### Extract wider den Stein.

Wem da geliebet/ der kan nachfolgende Ef-  
fentz oder Extract verfertigen/ dessen Krafft  
den Stein zu vertreiben und die Tartarische  
Materiam auszuführen sehr herrlich ist.

Nim Hollunder-Marcz zwey Loth.

Gedörrete Hollunder-Beer

Frische Raddich-beeren jedes drey Loth.

Gereinigte Lactriken 6. quintl.

Den Marcz vom Hollunder und Lactriken  
Holz schneidet man klein/die Beeren aber zers  
stößet man gröblichet/ und mischet es zusam  
men / und thut es an einen Hollunder-Spiri  
tum, und läffet es alles an einem warmen Dre  
vierzehn Tagelang stehen: Jedoch muß das  
Glaß täglich ungerühret / und oben gar wol  
vermacht werden. Nach verflössener Zeit thut  
man alles mit einander in einen leinenen  
Sack / und drucket die Sachen mit einer  
Pressen dichte aus. Diesen aufgedruckten  
Safft gießet man in einen Kolben / und setzet  
einen Helm darauff / und ziehet den Spiritum  
im Marien-Bad fein herüber / damit / was dar  
hinden bleibt / wie ein Honig dickesey: Dazu  
thut man des Magisterii oder zubereites Pul  
vers von den Krebs-Steinen zwey Quint  
lein: Wenn es zusammen gemischet / so behalt  
te es in einem gläsern Geschirz. Davon kan  
man ein Scrupel biß auff ein Quintlein  
in einem Löffel-voll eines bequemen Wassers  
oder sonsten etwas eingeben / oder man ge  
be es ein mit dem überzogenen Wasser so

M 2

nach

nach dem Extract geblieben/mit Flachsfrantz  
Wasser/so mit Reinitischen Wein gedestilliret  
ist/vermischet. Doch daß man auch allhie dies  
ses / so zuvor bey dem Gebrauch des Hol-  
lunder-Spiritus für den Stein erinnert wor-  
den / in reiffe Erwegung ziehe und in acht  
nehme.

Das Hollunder-Salz ist in dieser Kranck-  
heit sehr zuträglich / welcher entweder vor sich  
allein oder mit dem vorigen Extract vermischet/  
mag eingegeben werden.

NB. Nachfolgendes Pulver ist köstlich.

Man nehme Hollunder-Salz

Bereitete Krebs-Steine

Von den grossen Hecht Zähnen jedes ein  
quintlein.

Bereitete Eyerschalen / daraus die  
Keüchlein aufgebrütet/ ein halb  
quintlein/

Weissen Zucker drey Quintlein.

Mische es zusammen/gib davon dem Pa-  
tienten/ wenn es nötig ist / ein quintlein mit  
einem bequemen Tranc ein / des morgens  
nüchtern / und drey Stunden lang darauff  
gefastet.

Der Spiritus aus vorgedachtem Salz  
gemacht / ist auch hierin wol zu gebrauchen/

Da man dessen sechs oder acht Tropffen ein-  
gibt.

### Da man sein Wasser nicht lassen kan.

Alsdann mag man vorerwehnete Mittel  
und Arzney auch sicher gebrauchen/ weil die  
Zufälle auch gemeinlich von einer schleimich-  
ten/sandichten Materia herrühret / dadurch  
die Harngänge verstopffet werden. In-  
sonderheit aber würde allhie sehr erspriech-  
lich seyn der Hollunder-Extract zum Stein  
verordnet: Davon man ein scrupel mit  
Flachs-kraut-Wasser soll eingeben / und den  
Patienten über dem Geschöß bähnen mit  
dem gekochten Wasser von Kettich-und  
Flachs-Kraut zugerichtet.

Es schreibet Plinius, daß wenn die Kern-  
lein in den Hülsen des Hollunders auff eine  
gute Quantität getruncken werden/ sie  
das Wasser fördern.